

scheinung verweigert habe, falls ihm nicht vorher der Inhalt der zu haltenden Rede mitgeteilt werde. Ein anderer war höflicher und wollte sich mit einem Auszuge begnügen. Und wie ist die Auflösungspraxis! Einmal erfolgt die Auflösung, weil Frauen im Nebenzimmer sind, ein ander Mal, weil über Amtsvorsteher und Beamte nicht gesprochen werden darf. Ein ostpreussischer Amtsvorsteher hat den Gendarmen angewiesen, daß im Versammlungssaal Wasser sei, um einen etwa entstehenden Brand zu löschen. Auch Beeinflussungen der Wirtin befanden, daß sich die Amtsvorsteher nicht als Behörde, sondern als Partei fühlen. Es ist die reine Pascha-wirtschaft. Wegen der Druckchriften-Vertheilung behufs Vorbereitung einer Versammlung wurde ein Herr im Augenblick der Abreise aus dem Zuge heraus von einem Gendarmen verhaftet. Und was war auf erhobene Beschwerde die Sühne? Eine kurze Mittheilung des Landraths: „Den betreffenden Beamten sind die erforderlichen Eröffnungen gemacht worden.“ Eine solche Sühne für eine so schwere Unbill! Besonders charakteristisch ist das Verhalten der Behörden gegen den Bauernverein „Nordost“, dessen Tendenzen doch nicht gegen die Regierung gerichtet sind, sondern nur gegen den ununterlichen Großgrundbesitz. Es geht die Sage: Preußen sei ein Rechtsstaat und die Gerechtigkeit sei die Grundlage der Staaten. Aber jetzt scheint es, als habe man der Themis die Binde abgerissen und ihr dafür die agrarische Brille aufgesetzt. Der Antrag Auer muß jedenfalls einer sehr wohlwollenden Prüfung in der Commission unterzogen werden. Ich verhehle mir nicht, daß nichts zu Stande kommen wird, denn was wir wollen, will die Regierung nicht, und was die Regierung will, das wollen wir nicht. Aber ich bin dankbar für jede Gelegenheit, die Zustände auf dem Gebiete des Vereins- und Versammlungsrechts zu beleuchten.

Abg. Stolle (Socdem.): Es ist die höchste Zeit, daß es endlich auf diesem Gebiete heißt: Gleiches Recht für Alle! Augenblicklich giebt es für die Arbeiter namentlich für Sachsen so gut wie gar kein Versammlungsrecht. Der Vorredner hat von einem Fall erzählt, wo ein Amtsvorsteher angeordnet hat, daß bei einer Versammlung auf einen Quadratmeter nicht mehr als drei Mann kommen dürfen. In Sachsen ist es dagegen vorgekommen, daß für 2 Mann 10 Quadratmeter verlangt wurden, widrigenfalls Auflösung erfolgen würde. Wie können da die Arbeiter von ihrem Rechte Gebrauch machen, das ihnen der § 152 der Gewerbeordnung gewährt, sich zur Eringung von Lohnverbesserungen zu vereinigen und zu versammeln. Wirthe, die ihre Lokale zu Arbeiterversammlungen hergeben, verlieren die Tanzconcession bei Kirmeffen, während bei ihren Nachbarn links und rechts das Tanzbedürfnis anerkannt wird. Redner vertritt sodann nachdrücklich das Recht auch der Frauen, sich zu versammeln und zu vereinigen. Wie kann man dieses Recht den erwerbsthätigen Frauen, die namentlich in Sachsen so zahlreich sind, verweigern. In Sachsen wird es sogar den Land- und Reichstagsabgeordneten erschwert, in öffentlichen Versammlungen ihre Rechenschaftsberichte zu erstatten. Als es dem Abg. Hofmann-Ghemnitz ein Jahr lang unmöglich gemacht worden war, vor seinen Wählern zu sprechen und als darüber im Landtage Beschwerde geführt wurde, da hat Minister Meisch selber gesagt, das gehe zu weit, er werde durch Verfügung für Abhilfe sorgen. Und was geschah drei Tage später, als Hofmann in einer Versammlung sprechen wollte? Da wurde zwar die Versammlung nicht verboten — aber dem Abg. Hofmann wurde verboten, in der Versammlung zu sprechen. In einem andern Falle, als die Polizei auf die Ministerialverfügung aufmerksam gemacht wurde, sagte der Beamte einfach: Was geht mich der Minister und der Dr. Fischer an! (Große Heiterkeit, da sich Redner dabei direct an den in seiner Nähe sitzenden sächsischen Geh. Rath Dr. Fischer wendet.)

Abg. Köstke (fraktionslos): Daß die Forderung, des Abg. Auer nach einem einheitlichen Recht eine durchaus begründete ist, ergibt sich ja schon aus der großen Verschiedenartigkeit der Bestimmungen in den einzelnen Staaten. Die Herren Socialdemokraten werden im Uebrigen zugeben, daß schon das vor einigen Jahren von untrer Commission verabschiedete Vereinsgesetz einen großen Fortschritt darstellen würde. Mag heute der Antrag Auer oder ein anderer ähnlicher Gesetzentwurf zur Annahme kommen, jedenfalls werden die Verbündeten der Regierung daraus ersehen können, daß es der Wille des Reichstags ist, daß gleiches Recht für alle gelte. Redner kritisiert sodann die Handhabung des Vereinsgesetzes durch die Verwaltungsbehörden gegenüber den Arbeitern und fordert namentlich auch das Coalitions- und Versammlungsrecht, ohne jede Einengung, für die Frauen. Daß die Befreiungen der Arbeiter nach Lohnverbesserungen berechtigt sind, erkennt ja selbst Stumm mittelbar an, indem er, wie er selbst sagt, die Löhne seiner Arbeiter in den letzten 10 Jahren erheblich erhöht hat.

Abg. Zubeil (Socdem.): gegen Stumm polemisirend, versteht nicht, wie dieser noch mehr Schutz für die Arbeitswilligen gegen den angeblichen Terrorismus der Streikenden fordern kann. Etwasige Ausschreitungen von Streikenden gegen arbeitswillige Arbeiter werden doch wahrlich schon prompt und schwer genug bestraft, wie sich statistisch nachweisen lasse. Redner giebt dann eine Aufzählung der in der näheren Umgebung von Berlin aufgelösten und verbotenen socialdemokratischen Versammlungen.

Abg. Lenzmann (fr. Vrg.) erklärt, daß er seinen Antrag auf Commissionberatung zurückziehe. Der Antrag kommt daher zur zweiten Lesung gleich vor das Plenum, was demnachst geschehen wird. Freitag 2 Uhr: Colonialetat, vorher Schluß des Staats des Auswärtigen Amts. Schluß 1/47 Uhr.

Bermischtes.

Merlet. Im militärischen Laboratorium in Kopenhagen entstand bei Anfertigung von Sprengstoffen eine starke Explosion. Mehrere Arbeiter sind schrecklich verbrannt. — „Daily Chronicle“ meldet aus Konstantinopel, daß ein zweites Erdbeben die Stadt Bel Kersu vollständig zerstört habe. — Eine Feuersbrunst zerstörte in Pittsburg (Nordamerika) einen Häuserblock, in dem sich auch ein von der Regierung unterhaltenes Waarenhaus befand. 2000 Barrels Whisky explodirten, zertrümmerten die Mauer und zerstörten die nebenliegenden Miethshäuser. Elf Personen wurden getödtet. — Auf Klippen gerathen und vollständig verloren ist die österreichische Brigg „Mattea“ bei der Ausfahrt aus dem Golf nahe von Termini. Der Kapitän und sechs Matrosen ertranken. — In Riootschau ist der Bremer Lloyd-Dampfer „Greseld“ mit dem Marinetransport in gutem Zustande eingetroffen. — Auf dem russischen Deportationschiffe „Jaroslaw“ wollten 250 Verurtheilte die Bemannung ermorden und nur den Commandanten am Leben lassen, der sie an die japanische Küste hätte führen sollen, den sie aber dann ebenfalls getödtet hätten. Glücklicherweise bekam der Commandant Wind von dem Complot und traf Vorsichtsmaßregeln. — Ein entsetzlicher Unglücksfall wird aus Jdzenciol im russischen Gouvernement Grodno gemeldet. In der dortigen Synagoge wurde bei überaus starker Btheiligung eine Gedächtnisfeier abgehalten, als der überfüllte hölzerne Frauenchor plötzlich einstürzte. Es entstand eine große Panik, Alles drängte nach dem Ausgange. Hierbei wurden zwölf Frauen, fünf Männer und drei Kinder todtgedrückt, während viele Männer und Frauen schwer oder leichter verletzt wurden.

Telegramme.

Berlin, 11. Februar. Wie officiöls bekannt gegeben worden ist, dürfte der Kaiser das besondere Interesse, welches er der Beseitigung des durch das Hochwasser hervorgerufenen Nothstandes widmet, dadurch bezeugen, daß die Beschlässe, welche in dieser Beziehung seitens der Staatsregierung zu fassen sind, Gegenstand der Beratung in einem in nächster Woche abgehaltenen Kronrath bilden sollen. — In Ehren des Großfürsten Konstantin und der Großfürstin fand gestern Abend 8 Uhr im königlichen Schlosse größere Tafel fest, zu welcher der russische Vosthaster Graf v. d. Osten-Sacken eine Einladung erhalten hatte. Die Abreise des großfürstlichen Paares nach Sibirien erfolgt heute Vormittag 11 1/2 Uhr.

Berlin, 11. Februar. Wie dem „Berl. Tglbl.“ aus London gemeldet wird, ist der mit Eisenbahnmaterial beladene, nach China bestimmte Dampfer „Pellikan“ mit 40 Mann Besatzung untergegangen.

Wien, 11. Februar. Die „N. Fr. Pr.“ erblüht in dem Besuch des Großfürsten Konstantin in Berlin einen neuen Beweis dafür, daß die Beziehungen Deutschlands zu Rußland wegen der ablehnenden Haltung Deutschlands gegen die von Rußland vorgeschlagene Candidatur des Prinzen Georg keine Erärbung erfahren haben.

Prag, 11. Februar. Der Statthalter Graf Coudenhove ist nach Wien abgereist. Man bringt dies mit seiner bevorstehenden Abberufung in Zusammenhang.

Paris, 11. Februar. Im weiteren Verlauf der geführten Verhandlung gegen Zola wurde das Zungenverhör fortgesetzt. Commandant Navary, welcher die erste Untersuchung gegen Esterhazy leitete, antwortete auf die Frage, was für ein geheimes Schriftstück mit den Worten „celle canaille de D.“ Biquart dem Leblois mitgetheilt habe, er kenne das Schriftstück nicht. Der nächste Zeuge ist General Pelliez, welcher nach Navary die Untersuchung führte; er gibt eine genaue Darstellung der Untersuchung gegen Esterhazy und spricht zu dessen Gunsten. Als er auf den Proceß Dreffus zurückkommen will, wird ihm dies vom Präsidenten untersagt, wogegen Labordi heftig protestirt. Auch Pelliez will kein geheimes Document kennen. An die hierauf ausgerufenen ehemaligen Minister Dupuy und Guérin will Labordi die Frage richten, was ihnen von der Anklage gegen Dreffus bekannt sei. Der Präsident untersagt dies, worauf Labordi auf die Berechnung einer Reihe früherer Minister verzichtet. Der Zeuge Senator Thibonet bejaht die Frage, ob Zola seiner Ansicht nach im guten Glauben handle, und drückt sein Ertrauen darüber aus, daß auf die Frage nach dem geheimen Beweisstück nicht mit lautem „Ja“ oder „Nein“ geantwortet werde. Die Sitzung wird 5 1/2 Uhr geschlossen.

Paris, 11. Februar. Ein Freund Zolas erklärte gestern nach der Sitzung eines Verdictes, daß, wie auch der Ausgang des Processes sein werde, der Feldzug zu Gunsten Dreffus kein Ende nehmen werde. Der Gedanke der Revision werde vielmehr gleich wieder eröffnet werden, und dann sollen zwei

ehemalige Minister des Cabinets Dupuy, nämlich Develle und Guérin, die Angelegenheit betreiben. Diefelben sind überzeugt, daß die von General Mercier angewandte Procedur ungeleglich sei und daß dem Kriegsgericht in geheimer Sitzung ein Actenstück unterbreitet worden ist.

Odeffa, 11. Februar. Im Schwarzen Meere wüthet ein großer Sturm. Es werden mehrere Schiffuntergänge gemeldet.

Konstantinopel, 11. Februar. Der Sultan untersagte Ehem Pascha die Befehung der bisher nicht in Thessalien besetzt gewesenen Ortschaften. Es ist dies die Folge einer Reclamation der griechischen Regierung.

Bombay, 11. Februar. Die Beulenpest hat in der letzten Woche an Ausdehnung zugenommen.

London, 11. Februar. „Daily Mail“ meldet aus Singapur, daß auf Befehl des Oberbefehlshabers der englischen Flotte sämtliche in Singapur und den Handelshäfen Chinas vorhandenen Kohlenvorräthe für die englische Flotte aufgekauft worden sind. Diese Handlungsweise hat in europäischen Handelstreffen großes Aufsehen hervorgerufen. — „Daily Mail“ meldet aus Konstantinopel, daß die russische Regierung nochmals Schritte beim Sultan unternehmen habe zu Gunsten der Candidatur des Prinzen Georg. Rußland hat jetzt auf eine ganz radicale Weise in diesem Sinne beim Sultan gewirkt.

London, 11. Februar. Der „Stobe“ meldet aus Newyork, die Bundesregierung habe bereits den Vertrag mit dem spanischen Gesandten Dupuy de Lome abgebrochen. Man erwartet in Washington heute seine Abreise.

Newyork, 11. Februar. Es wird gemeldet, daß der Mörder des Präsidenten von Guatemala trotz seines deutschen Namens nicht ein Deutscher, sondern Engländer ist.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag Sexagesimae.

Waldenburg. Vormittags 1/10 Uhr predigt Herr Oberpfarrer Harlek über 2. Corinth 11, 21—30 (Red 307). Nachmittags Kindergottesdienst. — Dienstag Abend 8 Uhr Bibelftunde im Pfarrhause. — Wochenamt: Herr Oberpfarrer Harlek.

Altstadtwaldenburg. Spätgottesdienst 10 Uhr. Feier des heiligen Abendmahls. 1/10 Uhr Beichte. Nachmittags 1/2 Uhr Confirmandengottesdienst.

Schwaben. Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Schlagwitz. Vorm. 8 Uhr: Predigtgottesdienst.

Franken. Vorm. 1/11 Uhr: Predigtgottesdienst.

Grumbach. Nachmittags 2 Uhr: Spätgottesdienst mit Predigt.

Oberwinkel. Früh 9 Uhr: Predigtgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls. Beichtanmeldung: 1/4 Uhr.

Langenhursdorf. Früh 1/9 Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr Predigt (Text: 2. Corinth 11, 21—30) und heiliges Abendmahl. Abends 5 Uhr Missionsstunde.

Markt- und Börsenberichte.

Chemnitz, 10. Februar. Schlacht- und Viehhof. Auftrieb: 15 Kinder, 361 Landfchweine, 0 ungar. Schweine 328 Kälber, 77 Hammel, 0 Ziege. Preise: Kinder I. Qualität 58—61 M., II Qualität 51—58 M. u. III. Qualit. 44—50 M. für 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Landfchweine: 100 Pfund Lebendgewicht 61—65 M. bei 40 Pfund Tara pr. Stück, ungar. Schweine: 100 Pfd. Schlachtgewicht 00—00 M. — Kälber: 100 Pfd. Schlachtgewicht M. 58—62. — Hammel: 100 Pfd. Lebendgewicht 24—27 M.

Leipzig, 10. Februar. Deutsche Reichsanleihe 3proc. 97,60G. 3/2proc. 103,90G., do. 3/2proc. cont. 103,90G., R. Preuß. Confol. 3proc. 97,85G., 3/2proc. 103,90G. do con. 3/2proc. 103,90G. R. S. Renten-Anleihe 1000/5000 3proc. 97,85G., do (500) 95,20G. R. S. Staats-Anleihe von 1855 (100) 3proc. 96,3) B do 3/2proc. 101,10G. R. S. Landes Culturl-Renten-Scheine 3/2proc. 99,00, 4p oc. 102,75, S. Landwirtschaftl. Creditvereins-Pfandbriefe verlosbare 3/2proc. 100,25, do. verlosbare 4proc. 100,80.

Leipzig, 10. Februar. 20 Francs-Stücke per 1 St. 09,00G. Deffter. Bank und Staatsnoten per 100 fl. 5. B. 170,05G. russische Bank- und Staatsnoten per 100 Rubel 216,60G.

Ortskalender von Waldenburg.

Färbl. Sparkasse: Geöffnet Dinstags, Donnerstags und Sonnabends v. Vorm. 8—11 und Nachm. von 2—5 Uhr.
Rathsexpedition: Geöffnet von 8—12 und 2—6 Uhr.
Sonn- und Feiertags geschlossen.

Seidenstoffe Hohentainer Seidenweberei

„Lotze“
Hohentainer-S.,
Hoflieferant
Ihrer Majestät der Königin von Sachsen, Ihrer Kgl. Hoheit der Frau Großherzogin von Sachsen, Ihrer Hoheit der reg. Frau Herzogin von Anhalt.
in schwarz, weiß und farbig, glatt, gemustert, gestreift, carrirt etc.
Spec.: Brauntleider.
Man verlange Muster des Gewünschten!

Tapeten!

Naturrell-Tapeten von 10 Pf. an,
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den schönsten und neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franco.
Gebrüder Ziegler,
Lüneburg.

Das beste und bewährteste Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit ist
Spizwegerichsaft.

Vorrätig in Flaschen à 40 Pf. und 75 Pf. in der
Apothete zu Waldenburg.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** a. Zubehötheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer geneht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Fangen Sie keine Ratten u. Mäuse, sondern vernichten Sie dieselben mit dem sicher wirkenden v. Kobbé's **Heleolin.**

Unschädlich für Menschen und Haus-thiere. In Dosen à 60 Pfg. und 1 Mk. erhältlich bei Harald Meyer.

Bitte Mama!

würge deinen Braten nur mit „**Allerlei**“, das ist ein neues pikantes Fleischgewürz, à Packet kostet ja nur 10 Pfg.
Zu haben in fast allen Colonialwaaren-zc. Geschäften.

Alleiniger Erzeuger: **G. Hagenmüller, Hartha i. S.** Großisten und tüchtige Vertreter gesucht.

Fr. Schellfisch u. Schollen
empfehlen **R. Kirmse.**

Zu kaufen gesucht wird eine junge hoch-tragende Kuh oder Kalbe. Offerten unter 629 in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Maischrot à Str. Mk. 6,30,
Maiskörner „ „ 5,80,
Gerstenschrot „ „ 7,00,
Schwarzmehl „ „ 6,50,
Kleie „ „ 5,00**

empfehlen in nur guten Qualitäten die Dampfschrotmühle Altstadt-Waldenburg
Oswald Rothe.

in Mädchen, welches Ostern die Schule verläßt, wird zu miethen gesucht; wo? sagt die Exp. d. Bl.

Pa. Glaserfitt
empfehlen **Max Roth.**